



Frauenpower

Das Hamburger Projekt ProTechnicale ermöglicht Schülerinnen Einblicke in technische Berufe

SCHIFFBAU

Milliarden-Auftrag
für die Meyer Werft

ENERGIEWIRTSCHAFT

MB Energy als Pionier
für Nachhaltigkeit

ENGAGEMENT

Charity-Aktionen von
M+E-Unternehmen



Orientierungshilfen

Wer in den 70er Jahren aufwuchs, wird sich daran erinnern, dass auf vielen Autos bunte Sticker klebten. Diese dienten meist nicht der optischen Verschönerung des Pkws, sondern eher dem Transport persönlicher Botschaften. Mal war es eine dezente Sylt-Silhouette, mal ein Hinweis wie „Baby an Bord“ oder „Ich bremsen auch für Tiere“. Ebenso beliebt, speziell bei einigen Fahrzeughalterinnen: „Auf die Dauer hilft nur Frauenpower“.

Man muss sich diesen Spruch nicht unbedingt zu eigen machen, aber der Begriff „Frauenpower“ ist nicht ohne Grund das Motto unserer Titelstory. Denn es ist immer noch so, dass die deutsche Metall- und Elektro-Industrie unter einem bedrohlichen Fachkräftemangel leidet, während gleichzeitig viel

zu wenig junge Frauen sich für einen Beruf in der M+E-Welt entscheiden.

Aus diesem Grund entstand vor 15 Jahren das Programm „proTechnicale“. Es soll Schülerinnen und Abiturientinnen die Möglichkeit geben, sich einen Eindruck von der M+E-Branche zu verschaffen, ehe sie ihre berufliche Entscheidung treffen. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt das Projekt „MINT4girls“, das von Nordmetall, AGV Nord und anderen Verbänden gefördert wird. Über beide Angebote berichten wir in dieser Ausgabe. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Clemens von Frenz

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



IMPRESSUM

aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Alexander Luckow, Hamburg
• **Redaktionsleiter:** Thomas Goldau (verantwortlich) • **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger • **Leitender Redakteur Online:** Jan-Hendrik Kurze
• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frenz (Leitung), Kapstadtring 10, 22297 Hamburg

040 6378 4820
von.frenz@aktivimnorden.de
• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Ulrich Halasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Stephan Hochrebe, Niklas Kuschwitz, Nadine Keuthen, Anja van Marwick-Ebner
• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen, Daniel Roth (Bilder)

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln
Postfach 10 18 63, 50458 Köln
0221 4981-0
redaktion@aktiv-online.de
• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz
0221 4981-216
vertrieb@aktiv-online.de
• **Fragen zum Datenschutz:** datenschutz@aktiv-online.de

Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwkoein.de
• **Druck:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Geldern
• **ISSN:** 2191-4923

INHALT

TITELTHEMA

8 Ingenieurinnen Das Orientierungsprogramm „proTechnicale“ erleichtert Frauen den Weg in technische Berufe

NORD VOR ORT

4 Kreuzfahrtschiffe Milliarden-Auftrag für die Meyer Werft

KOMPAKT

6 Gut zu wissen Trendsport: Tennis-Ableger Padel – Lohnt sich Solarstrom noch?

MITARBEITER DES MONATS

12 Verbundenheit Laurenz Appenzeller – zwischen Buxtehude und Südafrika

NORD-KOMMENTAR

13 Politik Nordmetall-Hauptgeschäftsführer Nico Fickinger über dringende Reformen

REPORTAGE

14 Energiewirtschaft Deutschlands größter Kraftstoffimporteur MB Energy setzt auf nachhaltige Energieversorgung



14

TANKT METHANOL: „Mein Schiff 7“ von TUI Cruises wird von MB Energy in Hamburg mit umweltfreundlichem Treibstoff beliefert.

BILDUNG

18 Berufsorientierung Bereits die vierte Abschlussfeier des erfolgreichen Projekts „MINT4girls“ in Lübeck und Bremen

WIRTSCHAFT

20 Arbeitszeit Wie viel die Deutschen arbeiten und ob das genug ist; Fakten zum Mitreden

FREIZEIT

22 Indoor-Freizeitpark Spaß und Abenteuer auf 15.000 Quadratmetern bietet die Fun Arena in Henstedt-Ulzburg

23 Preisrätsel 150 Euro Hauptgewinn

ZAHLEN & FAKTEN

24 Klimaschutz Fortschritte bei der Wärmewende: In neun von zehn Neubauten kommen erneuerbare Energien zum Einsatz

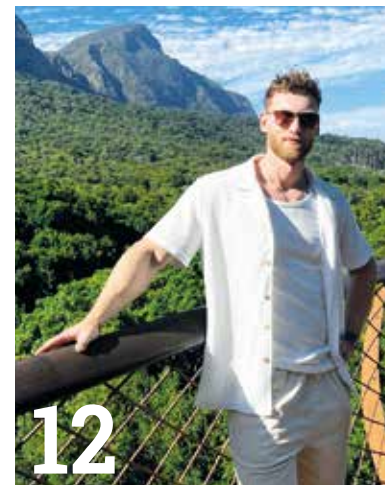
MENSCHEN ...

26 ... zwischen Ems und Oder

Gesellschaftliches Engagement bei Still, Wiska und Allcon – Jubilare bei Broetje-Automation – Ausgezeichnete Azubis bei Hamburg Aviation – Nachgefragt: Freuen Sie sich auf die WM?

NORDLICHT

32 Tradition Das Biikebrennen vertreibt den Winter



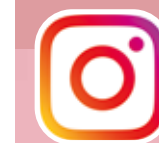
12

SÜDAFRIKA: Laurenz Appenzeller zieht es zu den Wurzeln seiner Familie.



22

LUFTKISSENBURG: Ein Riesen-Spaß in der Fun Arena.



Folgen Sie uns auch auf Instagram



Instagram
Jetzt folgen:
instagram.com/
aktivimnorden



FOTO: VIDI STUDIO – STOCK.ADOBE.COM

Milliarden-Auftrag für die Meyer Werft

Das Papenburger Unternehmen wird vier Kreuzfahrtschiffe für MSC Cruises bauen, zwei weitere werden voraussichtlich folgen

GROSSER ARBEITGEBER: Auf der Werft in Papenburg sind aktuell rund 3.300 Mitarbeiter beschäftigt.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE/DPA/LARS PENNING (WERFT), PICTURE ALLIANCE/FLASHPIC (GRUPPENBILD)

Die gute Nachricht kam kurz vor Weihnachten: Die Reederei MSC Cruises will vier Kreuzfahrtschiffe der nächsten Generation von der Meyer Werft bauen lassen. Außerdem wurde eine Option auf zwei weitere Schiffe vereinbart. Der Auftrag sichert der Werft eine volle Auslastung bis weit in das nächste Jahrzehnt hinein und markiert zugleich den Start der neuen „New Frontier“-Plattform – einer völlig neuen Schiffsklasse.

Positiver Effekt für über 22.000 Arbeitsplätze

Die Bekanntgabe erfolgte im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie durch den niedersächsischen Ministerpräsidenten Olaf Lies und Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche. Außerdem anwesend: Werft-Geschäftsführer Bernd Eikens, der MSC-Aufsichtsratsvorsitzende Pierfrancesco Vago und Staatssekretärin Gitta Connemann.

„Mit MSC als internationalem, verlässlichem Partner gestalten wir die nächste Generation von Kreuz-

BEKANNTGABE: Ministerpräsident Olaf Lies mit dem MSC-Aufsichtsratsvorsitzenden Pierfrancesco Vago, Wirtschaftsministerin Katherina Reiche, Staatssekretär Dennis Rohde und Staatssekretärin Gitta Connemann (von links).



fahrtschiffen“, sagte Ministerpräsident Lies. Mit diesem Auftrag gäbe es nun „echte Perspektiven

5.400

Passagiere kann jedes der neuen MSC-Schiffe aufnehmen

für über 22.000 Arbeitsplätze entlang der gesamten maritimen Wertschöpfungskette.“

Ähnlich äußerte sich MSC-Aufsichtsratsrat Vago. „Gemeinsam werden wir Schiffe bauen, die das Kreuzfahrerlebnis neu definieren und gleichzeitig die Handwerkskunst bewahren, die Deutschland an der Spitze der maritimen Ingenieurskunst hält“, sagte er. „Die neue Schiffsklasse wird es uns ermöglichen, den Gästen ein außergewöhnliches Erlebnis zu bieten und Umwelttechnologien der nächsten Generation einzusetzen, die unser Netto-Null-Ziel für 2050 vorantreiben.“

Umweltfreundlicher Antrieb mit LNG

Der Auftragswert liegt nach Einschätzung von Branchenexperten bei 10 Milliarden Euro. Es ist das erste Mal, dass MSC Cruises Kreuzfahrtschiffe von der Meyer Werft bauen lässt. Das Unternehmen ist eine Tochter der schweizerischen Mediterranean Shipping Company mit Sitz in Genf, die zu den weltweit größten Kreuzfahrtreedereien zählt.

Die Schiffe vom Typ „New Frontier“, die primär mit Flüssigerdgas (LNG) fahren, werden eine Tonnage von BRZ 180.000 und eine Kapazität von rund 5.400 Passagieren haben. Sie sind damit deutlich kleiner als die World-Class-Baureihe mit über 6.000 Passagieren. Die Auslieferung des ersten Schiffs ist für 2030 geplant. CLEMENS VON FRENTZ

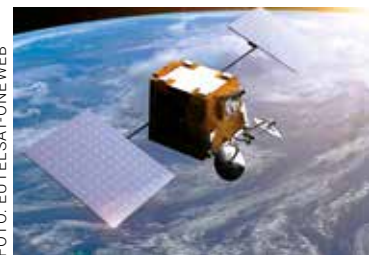
VINCORION

Börsengang in Planung

Der Wehrtechnik-Spezialist Vincorion bereitet nach übereinstimmenden Informationen aus Finanzkreisen einen Börsengang (IPO) vor. Er soll bis Mitte 2026 stattfinden. Vincorion-Eigner Star Capital strebt eine Unternehmensbewertung von rund 1,5 Milliarden Euro an, was zur Folge hätte, dass das IPO etwa 300 Millionen Euro einbringt. Vincorion fertigt primär mechanische Systeme für Panzer und Luftfahrt.

AIRBUS

340 neue Satelliten



Airbus Defence and Space hat von Eutelsat den Auftrag für 340 weitere „One-Web“-Satelliten für den niedrigen Erdborbit (LEO) erhalten. Mit den 100 Satelliten, die bereits 2024 geordert wurden, liegt die Zahl der bestellten Satelliten nun bei 440. Das „One-Web“-Netzwerk bietet weltweit Hochgeschwindigkeitsverbindungen mit geringer Latenz. Mit über 600 Satelliten, die in zwölf synchronisierten Umlaufbahnen in 1.200 Kilometern Höhe über der Erde fliegen, versorgt die Konstellation jeden Winkel des Planeten mit einem Internetzugang.

Ab in die Tiefe

„Welt der Wale“: So heißt die neue immersive Show im Ozeaneum Stralsund. Auf der faszinierenden Reise hinab ins Meer erfährt man Wissenswertes über die gefährdeten Meeressäuger. Ein Erlebnis für Augen und Ohren! [deutsches-meeresmuseum.de](https://www.deutsches-meeresmuseum.de)



FOTO: ANKE NEUMEISTER/DEUTSCHES MEERESMUSEUM

FREIZEIT

Jetzt spielt man: Padel

Der Tennis-Ableger hat den Durchbruch geschafft

Die Schläger kleiner als beim Tennis, der Platz kompakter – aber der Spaßfaktor, der ist riesig: Padel, eine Mischung aus Tennis und Squash, wird bei uns immer beliebter. Live im TV pfefferten sich gar Promis wie Fußball-Weltmeister Christoph Kramer oder Schauspieler Uwe Ochsenknecht die Filzkugeln um die Ohren. Und zwar zur besten Sendezeit! Woher kommt der Hype um die Sportart?

„Padel ist einfach zu erlernen, hat durch das Teamspiel einen sozialen Charakter und ist bis zu einem bestimmten Level nicht so kraft- und fitnessintensiv“, begründet Stefanie Steible, Geschäftsführerin beim Deutschen Padel-Verband. Heißt: Jeder kann einfach loslegen, Spielspaß garantiert.

Bald schon 20.000 Plätze in Deutschland?

Laut Verband existieren mehr als 230 Mitgliedsvereine – viermal so viele wie noch vor drei Jahren. Rund eine Viertelmillion Freizeitspieler greifen hierzulande mindestens einmal pro Monat zum Racket. Und auch die Zahl der Plätze wächst rasant: In den letzten rund 18 Monaten hat sie sich auf nunmehr 1.000 Courts mehr als verdoppelt.

Das dürfte noch lange nicht das Ende der Netzstange sein. Brancheninsider hoffen auf bis zu 20.000 Courts schon innerhalb der nächsten acht Jahre.

Fazit: „Padel ist zu einem großen Trend geworden, mit spannender Dynamik und brutalem Wachstumspotenzial.“ So sagt es Professor Philipp Hoog von der Handelsberatung BBE in München.

Ach ja: Wenn man bei uns über Padel spricht, sagt man „Padd-el“ – auf Deutsch ausgesprochen, mit Betonung auf dem „a“ (also ohne englisches „ä“).

ULRICH HALASZ



FOTOS: PICTURE ALLIANCE/ABACA, PICTURE ALLIANCE/KEYSTONE (SCHLÄGER)

EINSATZ: Der Profi Juan Lebron. Sein Schläger hat Löcher statt Saiten, der Ball ist kleiner und leichter als ein Tennisball. Und langsamer.

WIND UND SONNE

88

Prozent der Stromproduktion in Schleswig-Holstein stammten 2024 aus erneuerbaren Energien. In Mecklenburg-Vorpommern waren es über 80, in Hamburg 70, deutschlandweit 60 Prozent

ENERGIE

Lohnt sich Solarstrom noch?

Kleine Entscheidungshilfe für Eigenheimer



FOTO: PICTURE ALLIANCE/IMAGEBROKER/WILFRIED WIRTH

SOLARSTROM AM DEICH: Einfamilienhäuser mit Photovoltaik in Tammensiel auf der Insel Pellworm.

Wie hoch das konkrete Einsparpotenzial ist, hängt vor allem vom Strombedarf ab. Faustregel: Wer mehr als 2.000 Kilowattstunden pro Jahr benötigt, kann ruhig mal über eine eigene Stromproduktion nachdenken. „Dabei sollte man aber auch in die Zukunft blicken“, rät Zirngibl. „Vielleicht erhöhen ja bald ein E-Auto oder eine Wärmepumpe den Stromverbrauch?“

Eine überschlägige Wirtschaftlichkeitsrechnung bieten diverse seriöse Online-Tools (zum Beispiel solar.htw-berlin.de/rechner oder a05.de/solar-test). Früher vielfach diskutierte Aspekte wie Dachausrichtung, Dachneigung oder Verschattung spielen kaum noch eine Rolle. „Heutzutage kann man praktisch auf jedem Dach eine Photovoltaik-Anlage realisieren, die sich rechnet. Denn der Wirkungsgrad der Module hat sich mehr als verdoppelt.“

Die Sache lohnt sich nach etwa 15 Jahren

Bevor das Sparschwein jubeln kann, muss man allerdings erst einmal Geld in die Hand nehmen. Für eine Zehn-Kilowatt-Peak-Anlage benötigt man 12.000 bis 14.000 Euro, für den Speicher etwa 5.000 bis 7.000 Euro. „Kann man das aus Eigenmitteln finanzieren, liegt die Amortisationszeit häufig zwischen 10 und 15 Jahren“, sagt der Fachberater.

Übrigens: Die Förderbank KfW hilft beim Sonnenstrom mit einem relativ zinsgünstigen Kredit im Programm 270. Je nach Wohnort gibt es auch Förderprogramme vom Land und auf regionaler oder kommunaler Ebene. **SILKE BECKER**

Strom ist recht teuer geworden: Die Kilowattstunde aus dem Netz kostet nach Angabe des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft knapp 40 Cent. „Die Kosten für die Kilowattstunde Sonnenstrom vom Dach dagegen liegen alles in allem zwischen 10 und 20 Cent“, sagt Berater Sebastian Zirngibl von der Energieagentur Regensburg.

Jede über die Jahre selbst erzeugte und verbrauchte Kilowattstunde spart also bis zu 30 Cent – und das läppert sich. Das A und O für eine lohnende Photovoltaik-Anlage ist

30

Cent kann eine selbst erzeugte und verbrauchte Kilowattstunde sparen

heutzutage also ein möglichst hoher Eigenverbrauch. Denn die früher so lukrative staatliche Einspeisevergütung rechnet sich kaum noch (und wird in Zukunft weiter reduziert werden).

Ein Stromspeicher ist meistens sinnvoll

Zentraler Faktor für einen hohen Eigenverbrauch ist ein Stromspeicher! „Ohne Speicher liegt die Eigenverbrauchsquote bei etwa 30 bis 35 Prozent, mit Speicher kann sie mehr als 70 Prozent betragen“, sagt der Experte.

Ingenieurinnen von morgen

Seit 15 Jahren gibt es das Orientierungsprogramm „proTechnicale“ in Hamburg, das jungen Frauen den Einstieg in die Welt der technischen Berufe erleichtert. Wir haben uns das vor Ort angesehen

STARKER NACHWUCHS: Seit dem Start im Jahr 2011 nahmen schon über 300 Abiturientinnen und Schülerinnen am Programm teil.

STARKE EINBLICKE: Teilnehmerinnen in einem Labor des ZAL, in dem Drohnen mit Wasserstoffantrieb erprobt werden.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (4)



Der Weg von Johannesburg nach Hamburg ist weit. Ziemlich weit. Mit dem Flugzeug sind es mindestens 14 Stunden, aber das hat Emma McDonogh nicht von der Anreise abgehalten. Die 18-jährige Südafrikanerin kam nach ihrem Abitur Ende 2025 in die Hansestadt, weil es hier ein Angebot gibt, das in dieser Form nirgendwo anders zu finden ist.

Es wurde vor 15 Jahren unter dem Namen „proTechnicale“ entwickelt, richtet sich an deutsche und ausländische Abiturientinnen und ist ein Gap-Year-Programm zur Studien- und Berufsorientierung im MINT-Bereich.

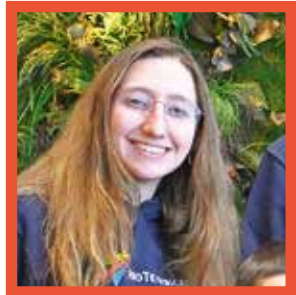
Projektleiterin Wiebke Pomplun: „Die Idee stammt von dem Luft- und Raumfahrtstechniker Manfred

Kennel. Ihm fiel regelmäßig auf, dass Frauen in seiner Branche stark unterrepräsentiert waren. Das wollte er ändern. So entstand proTechnicale. Das Programm soll junge Frauen nicht nur für Ingenieursberufe begeistern, sondern ihnen auch die Möglichkeit geben, schon vor dem Studium entsprechende Fähigkeiten zu entwickeln.“

Mehrere Praktika und Firmenbesuche

Um dieses Ziel zu erreichen, wird den Teilnehmerinnen, die in zwei Wohngemeinschaften in Hamburg untergebracht sind, eine Menge geboten. Sie absolvieren bis zu drei Praktika im In- und Ausland, gehen auf Exkursionen in Firmen >>

DIGITALES LERNEN IM TEAM: Was früher mühsam am Zeichenbrett erarbeitet wurde, wird heute gemeinsam am Laptop erledigt.



Durch einen Lehrer habe ich von diesem Programm erfahren

Emma McDonogh aus Johannesburg



FOTOS: PROTECHNICAL (2)



Mir hat vor allem der Praxis-Bezug sofort gefallen

Lynn Haas aus Eberswalde



OPTIMALE LOCATION:
Teilnehmerinnen vor dem Tech-Center des ZAL, das seit Herbst 2025 Träger von proTechnicale ist.

ANGEWANDTE FORSCHUNG:
Im ZAL haben die Teilnehmerinnen auch die Möglichkeit, sich mit Robotertechnik zu befassen.



FOTOS: PROTECHNICAL (2), AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (PORTRÄTS, 2)

”

MINT-Fächer fand ich schon in der Schule interessant

Victoria Heinemann aus Berlin



”

Ein Chemielehrer erzählte mir von proTechnicale

Isabel Westphal aus Hamburg



>> und Hochschulen, vertiefen ihre MINT-Kenntnisse und entwickeln ihre Persönlichkeit. „Außerdem“, so Projektleiterin Pomplun, „sammeln sie durch das Wohnen in der WG wichtige Erfahrungen für ihr späteres Leben, denn für die meisten von ihnen ist es der erste längere Aufenthalt außerhalb des Elternhauses.“

Starthilfe durch ein starkes Netzwerk

Ein weiterer Vorteil des Programms ist das stetig wachsende Netzwerk von proTechnicale, von dem die Teilnehmerinnen profitie-

ren. Wiebke Pomplun: „Nach mittlerweile 15 Jahren gibt es zahlreiche Ehemalige, die nun in verschiedenen Unternehmen und Einrichtungen tätig sind. Sie und andere Ansprechpartner in der Arbeitswelt helfen immer gerne mit Rat und Tat, wenn Bedarf besteht.“

Ein Großteil des Programms findet im Hamburger ZAL statt, dem Zentrum für Angewandte Luftfahrtforschung, das neben dem Airbus-Werk im Stadtteil Finkenwerder liegt und zu den weltweit modernsten Einrichtungen seiner Art zählt.

„Das ZAL ist seit Herbst 2025 der neue Träger von proTechnicale“, erzählt Pomplun. „Unsere bisherige

Trägersgesellschaft, die Sophia.T gGmbH, bleibt uns weiterhin partnerschaftlich verbunden, worüber wir uns sehr freuen.“

Starke Einblicke in Forschungsprojekte

Die Zusammenarbeit mit dem ZAL ermöglicht den Teilnehmerinnen auch Einblicke in Forschungsprojekte, an denen dort gearbeitet wird. Unter anderem gibt es ein Labor, in dem Drohnen mit Wasserstoffantrieb entwickelt werden.

Robotik ist ebenfalls ein wichtiges Thema für die ZAL-Forscher. „Ich finde das sehr spannend“, sagt

Emma McDonogh. „Hier konnte ich mir einen Roboterarm aus nächster Nähe ansehen. Das war in der Schule nicht möglich.“

Apropos Schule: Seit 2022 gibt es neben dem klassischen Programm auch ein Angebot namens „proTechnicale School“ – ein digitales Orientierungsprogramm für bis zu 20 Teilnehmerinnen ab Klasse zehn aus Deutschland und anderen Ländern.

Es ermöglicht Einblicke in MINT-Berufe und -Studiengänge, den Austausch mit gleichgesinnten Altersgenossinnen und einen persönlichen Kontakt zu Menschen, die bereits im Berufsleben stehen. Das

Programm dauert jeweils fünf bis sechs Monate und findet zweimal jährlich statt. Der monatliche Zeitaufwand für die Teilnehmerinnen liegt bei etwa zehn Stunden.

Im März startet ein drittes Programm

Zusätzlich wird es ab März 2026 noch ein drittes Programm geben, wie Wiebke Pomplun verrät. Es heißt „proTechnicale Hamburg“ und richtet sich – wie der Name schon signalisiert – an Schülerinnen aus der Hansestadt und der Metropolregion. Pomplun: „Es vereint die Stärken der Programme

Classic und School und bietet frühzeitige, praxisnahe Einblicke in technische Zukunftsfelder.“

Geplant sind ein wöchentlicher Austausch, Exkursionen zu Firmen und Hochschulen und ein monatlicher Intensiv-Workshop von jeweils vier Stunden. Und auch hier gibt es ein Mentoring-Programm mit Personen aus der Wissenschaft, aus dem Kreis der Ehemaligen und aus Unternehmen.

Projektleiterin Pomplun: „Wir haben bereits Zusagen von einigen Hamburger Firmen und sind offen für weitere Unternehmen, die sich an dem Programm beteiligen wollen.“ CLEMENS VON FRENTZ

Zwischen Camps Bay und Buxtehude

Laurenz Appenzeller arbeitet bei Claudius Peters und hat familiäre Wurzeln in Südafrika

NATUR PUR: Der 28-Jährige im botanischen Garten Kirstenbosch südlich von Kapstadt.

Weihnachten ist traditionell das Fest der Familie – wer es zeitlich einrichten kann, verbringt die Feiertage im Kreis der Verwandtschaft. Das gilt auch für Laurenz Appenzeller, der bei der Claudius Peters Projects GmbH (CP) in Buxtehude arbeitet. Allerdings ist ein Familientreffen für ihn mit einigem Aufwand verbunden, denn seine Großeltern leben in Südafrika.

„Meine Mutter wurde dort geboren“, erzählt der 28-Jährige. „Daher war ich schon öfter in Südafrika.“ Diesmal reiste er gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder nach Johannesburg, um die Oma zu ihrem 80. Geburtstag zu überraschen.

Im Anschluss ging es weiter nach Camps Bay bei Kapstadt, wo sie unter anderem den Jahreswechsel feierten. Geplant war auch ein Gleitschirmflug, der jedoch aufgrund widriger Winde ausfiel. „Das war



FOTOS: PRIVAT (3)

VERBUNDENHEIT: In Südafrika ließen sich die beiden Brüder ein Tattoo mit den Umrissen Afrikas stechen.

schade“, sagt Appenzeller, „aber langweilig wurde uns nicht.“ Stattdessen erkundeten die Brüder die Region, verbrachten Zeit am Strand und gingen wandern.

Erst Ausbildung, dann Wirtschaftsstudium

Nach der Rückkehr warteten nun andere Herausforderungen. Denn Appenzeller hat nach seiner Industriekaufmann-Ausbildung ein berufsbegleitendes Studium begonnen, das mit dem Abschluss Wirtschaftsfachwirt (IHK) endet.

„Die Balance zwischen Arbeit, Lernen und meinen sportlichen und privaten Aktivitäten ist nicht immer einfach“, sagt er. „Aber wenn alles nach Plan läuft, mache ich die Prüfung in den nächsten Monaten.“ Seine Ausbildung absolvierte er bereits in einem Maschinenbau-Unternehmen, wodurch er früh Einblicke in die Technik und industrielle Prozesse erhielt.

Bei Claudius Peters ist Appenzeller im Ersatzteilservice tätig. Dort kümmert er sich unter anderem um Ersatzteilanfragen und steht im engen Austausch mit Kunden und Kollegen. „Die Arbeit gefällt mir wirklich gut“, sagt er. „Ich bin sehr technikinteressiert und arbeite mich gern in neue Themen ein. Neben dem Tagesgeschäft bin ich in viele andere Dinge involviert. Das ist manchmal herausfordernd, aber genau das macht den Job so spannend.“ CLEMENS VON FRENTZ



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

FACHLICHER AUSTAUSCH: Laurenz Appenzeller im Gespräch mit einer jungen Auszubildenden.

Wir brauchen mehr Mut

Wie 2026 doch noch ein gutes Jahr werden könnte

Das Jahr 2026 ist gerade einige Wochen alt und schon wissen wir: Die handfesten Probleme des alten Jahres haben sich in der Silvesternacht nicht in Luft aufgelöst.

Auf internationaler Bühne bleibt der derzeitige US-Präsident bei seiner Linie, politische Konflikte mindestens mit Zolandrohungen, im Zweifelsfall sogar mit Gewaltanwendung lösen zu wollen. Das schadet den weltweiten Handelsbeziehungen massiv und betrifft die Exportnation Deutschland besonders stark.

Mit einem Ende dieser exzessiven Vorgehensweise ist nicht zu rechnen, weswegen wir uns wappnen sollten: Solange diese Administration im Weißen Haus regiert, braucht auch die norddeutsche Metall- und Elektro-Industrie vermehrt alternative Handelspartner, um den Washingtoner Launen weniger ausgeliefert zu sein.

Hamburgs Finanzsenator Andreas Dressel hat es klar benannt: Die Bürger sind bereit für Reformen

Umso misslicher ist es, dass das EU-Parlament in einer Mesalliance aus Grünen, Rechts- und Linksradikalen mit knapper Mehrheit gegen das Mercosur-Handelsabkommen zwischen Europa und den wichtigsten Staaten Südamerikas gestimmt hat.

Das ist genau das falsche Signal zur falschen Zeit, von der Beschädigung der sogenannten Brandmauer, die gerade die Grünen gegenüber Rechtsaußen ständig beschwören, ganz zu schweigen. Deutschland braucht besonders jetzt mehr gute Rahmenbedingungen für freien Welthandel – die EU-Kommission tut daher gut daran, das Parlamentsvotum für eine Mercosur-Überprüfung beim Euro-



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

Nico Fickinger ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv** im Norden möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

päischen Gerichtshof zu ignorieren und das Abkommen vorläufig in Kraft zu setzen.

Nicht ignorieren dagegen sollte die Bundesregierung und in ihr vor allem die SPD den markanten Zwischenruf des Hamburger Finanzsenators Andreas Dressel vom Jahresanfang: „Die Sozialkosten gehen durch die Decke. Die Bürger sind bereit für Reformen – hoffentlich fällt jetzt auch bei der SPD in Berlin der Groschen“, so der Elb-Sozialdemokrat.

Nötig seien „Vereinfachung, Pauschalierung, Abkehr von teuren Einzelfallhilfen und Kostensenkung“. Genau das verlangen auch Norddeutschlands M+E-Arbeitgeber, damit die rasant gestiegenen Lohnnebenkosten wieder sinken.

Wir brauchen gerade in dieser brisanten Weltlage mehr Mut zu echten Reformen – dann wird 2026 vielleicht doch ein gutes Jahr!

Hier geht es zu den Podcasts von Nordmetall: nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts

Tanklager für die Energie der Zukunft

Das Hamburger Unternehmen MB Energy ist einer von Deutschlands größten Importeuren von Kraftstoffen und hat ambitionierte Pläne für eine nachhaltige Energieversorgung der Industrie



Wir sind ein klassischer Hidden Champion“, sagt Philipp Kroepels, der bei MB Energy das Geschäft mit kohlenstoffarmen und Produkten aus nicht fossilen Grundstoffen verantwortet, bei einem Rundgang durch ein Tanklager im Hamburger Hafen. Mit dieser Beschreibung hat er recht, denn sonderlich bekannt ist das Unternehmen, das früher Mabanaft hieß und in dritter Generation einer Hamburger Kaufmannsfamilie gehört, außerhalb von Expertenkreisen tatsächlich nicht.

Dabei gäbe es allen Grund dazu, denn MB Energy zählt zu Deutschlands größten unabhängigen Importeuren von Kraftstoffen und beschäftigt weltweit rund 1.800 Mitarbeiter. Bekannt sind eher die Produkte, vom Kerosin für Flugzeuge bis zum Biokraftstoff an der Tankstelle – MB Energy kauft all

das auf den Weltmärkten ein. Eigene Raffinerien habe man nicht, betont Kroepels, doch das sei eher ein Vorteil. Gerade jetzt.

Weiterentwicklung der Flüssigkraftstoffe

MB Energy entwickelt sich weiter. Im Mai vollzog das Unternehmen die Umbenennung und unterstützt nun seine Kunden durch die Bereitstellung zukunftsorientierter Alternativen beim Übergang zu emissionsärmeren Energieträgern. Da hilft es, flexibel zu sein. Kroepels: „Wasserstoff, Ammoniak und Methanol sind Teil der Energiewelt von morgen, und damit beschäftigen wir uns.“

Das Unternehmen bietet heute seinen Kunden Energie in Form von Flüssigkraftstoffen und will die Produktpalette zukunfts- >>



Wasserstoff, Ammoniak und Methanol sind Teil der Energiewelt von morgen

Philipp Kroepels, Director New Energy bei MB Energy

JEDE MENGE PLATZ FÜR KRAFTSTOFF:
Im Hamburger Hafen hat MB Energy das zweitgrößte Tanklager Deutschlands.



FOTOS: MB ENERGY (2); ILLUSTRATION: THRASH - STOCK.ADOBE.COM

>> fähig erweitern. Die Voraussetzungen für die Transformation sind gut, denn MB Energy gehören bereits 14 Großtanklager, die überwiegend in Deutschland stehen. Und im Hamburger Hafen hat MB Energy mit insgesamt 72 Tanks sogar das zweitgrößte Tanklager Deutschlands. Kroepels: „Wir importieren jährlich elf Millionen Tonnen Flüssigkraftstoffe und beliefern damit über 250.000 Kunden aus der Schifffahrt, der Industrie und anderen Bereichen.“

Angeliefert werden die Kraftstoffe überwiegend auf dem Wasserweg, zum Endkunden gelangen sie über die Schiene, per Lkw, Binnenschiff

ZUSAMMENARBEIT MIT TUI CRUISES:
Auftakt soll eine Methanollieferung für „Mein Schiff 7“ sein.



FOTO: TUI CRUISES; ILLUSTRATION: THRASH - STOCK ADOBE.COM

AUSTAUSCH IN HAMBURG: Jonathan Perkins, CEO von MB Energy, mit Bürgermeister Peter Tschentscher (links) und der Bundestagsabgeordneten Svenja Schulze.



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA



oder Pipelines. Kroepels: „Durch unsere vielen Kunden haben wir ein sehr konkretes Feedback und wissen, was im Bereich Energiewende möglich ist und was nicht. Wir wollen bereit sein, wenn die Veränderungen im Markt ankommen.“ Dazu sollen die Tanks am Hamburger Großtanklager Blumensand umgerüstet werden. Das Investitionsvolumen für die neue Infrastruktur liegt im dreistelligen Millionenbereich.

Der Standort Hamburg ist dafür optimal geeignet, mit Wasserzugang und mitten im neuen „Sustainable Energy Hub“ gelegen. Dieser wurde im Hafenentwicklungsplan 2040 beschlossen, um die Chancen der Energiewende zu nutzen und eine neue tragende Säule im Universalhafen Hamburg zu entwickeln.

Mit dem Bürgermeister nach Neufundland

So ging es kürzlich mit Hamburgs Bürgermeister Peter Tschentscher auf eine Delegationsreise nach Kanada und Neufundland. Dort weht ein konstanter Wind, perfekt für

11
Millionen Tonnen
Flüssigkraftstoffe
importiert
MB Energy pro Jahr

die Produktion von „grünem“ Wasserstoff auf Basis von Windstrom. Damit ließen sich jährlich bis zu 140.000 Tonnen kohlenstoffarmen Ammoniaks produzieren, die man nach Hamburg verschiffen könnte. Dieses Projekt will MB Energy nun realisieren, doch das Vorhaben ist komplex, allein der Genehmigungsantrag hat über 3.000 Seiten.

Auch Methanoltanks sollen am Standort Blumensand künftig eine Rolle spielen. „Ein wichtiges Produkt für die Schifffahrt“, sagt Kroepels. „Wir haben eine Absichtserklärung mit TUI Cruises unterzeichnet. Das neue ‚Mein Schiff 7‘ ist mit Dual-Fuel-Motoren ausgestattet



FOTO: MB ENERGY

ZUKAUF:
Vor zwei Jahren übernahm MB Energy den Flüssiggasversorger Westfa Energy.



FOTO: RICHARD STÖHR

VOLLER EINSATZ:
2025 halfen mehrere Beschäftigte von MB Energy dabei, ein Haus der Arbeiterwohlfahrt in Hamburg wohnlicher zu machen.

und somit auch perspektivisch für den Betrieb mit grünem Methanol geeignet.“ Dieser Antrieb ermöglicht es, Emissionen zu reduzieren.

Die Pläne von MB Energy sind vielfältig, auch mit dem norwegischen Wasserstoffproduzenten

Gen2 Energy haben die Hamburger bereits eine Absichtserklärung unterzeichnet, um künftig flüssigen Wasserstoff abzunehmen.

Bei Projekten wie diesen ist die Eigentümerstruktur des Unternehmens ein großer Vorteil. Kroepels:

„Da wir nicht börsennotiert und damit relativ unabhängig sind, können wir die Dinge immer mit einer langfristigen Denkweise angehen.“

Soziales Engagement in der Hansestadt

Langfristig sind auch die Pläne für den Standort Hamburg. Das dort im Jahr 1947 als Mineralöhländler gestartete Unternehmen hat eine enge Beziehung zur Hansestadt und will seinen Hauptsitz dort behalten.

Das zeigt sich unter anderem in dem gesellschaftlichen Engagement der Firma für örtliche Belange. So fand im Herbst 2025 der erste „MB Energy Charity Day“ statt, bei dem zahlreiche Beschäftigte sich in einem Haus der Arbeiterwohlfahrt im Stadtteil Farmsen trafen, um beim Anstreichen der Räume und anderen Arbeiten zu helfen.

Stipendium für junge Menschen

Darüber hinaus fördert MB Energy ein Stipendium des Studierendenwerks Hamburg. Mit dieser Initiative werden junge Menschen unterstützt, die ihr Studium trotz besonderer Herausforderungen meistern.

HELMUT REICH

FIRMENSITZ:
MB Energy wurde 1947 in Hamburg gegründet und will dort auch bleiben.

FOTO: MB ENERGY

BAFÖG-STUDENTEN

Niedrigere Zahl

Die Zahl der Studenten mit Bafög ist von 335.000 Personen im Jahr 2022 auf 326.000 im Jahr 2024 zurückgegangen. Dies geht aus dem 24. Bafög-Bericht hervor. Die Zahl der grundsätzlich Förderberechtigten sank auf 2,04 Millionen.

KINDERBETREUUNG

Hohe Kosten



Rund 9.600 Euro pro Kind geben die Bundesländer durchschnittlich für die Betreuung von unter Sechsjährigen aus. Das ergab eine Auswertung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Besonders hoch sind die Ausgaben im Osten. In Mecklenburg-Vorpommern liegen sie bei 11.000 Euro pro Kind.

FACHKRÄFTE

Große Lücke

Trotz des starken konjunkturellen Einbruchs fehlten Ende 2025 rund 148.000 MINT-Fachkräfte am Arbeitsmarkt. Die größten Engpässe gibt es in den Energie- und Elektroberufen mit 53.000, in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik mit 30.000, der Metallverarbeitung mit 29.000 und in den Bauberufen mit 25.000 Personen.

FOTO: RIOPATUCA IMAGES - FOTOLIA



FEIER IM RATHAUS: In Bremen nahmen insgesamt 121 Schülerinnen an dem Projekt teil.



FOTOS: GABY AHNERT (2)

GRUSSWORT:

Staatsrat Torsten Klieme würdigte das Engagement der Bremer Schülerinnen.

Mädchen entdecken die Welt der Technik

Abschlussfeier für die vierte Runde des erfolgreichen Projekts „MINT4girls“ in Lübeck und Bremen

Sie haben programmiert, mit 3D-Druckern gearbeitet, gelötet, mikroskopiert und jede Menge Erfahrungen in der Metall- und Elektro-Industrie (M+E) gesammelt: Rund 170 Mädchen aus Lübeck und Bremen haben sich ein Jahr lang im Rahmen von Projekttagen, Workshops und Betriebspraktika mit MINT-Themen auseinandergesetzt und in technische Berufe hineingeschnuppert. Bei Dräger in Lübeck und im Bremer Rathaus wurden die Schülerinnen nun für ihre Teilnahme am Projekt „MINT4girls“ geehrt.

Die Initiative wurde bereits zum vierten Mal von den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord, den Unternehmensverbänden im Land Bremen und den Arbeitsagenturen Bremen-Bremerhaven sowie Lübeck gefördert und von den jeweiligen regionalen Bildungswer-

ken der Wirtschaft durchgeführt. Ziel ist es, Mädchen aus den Klassen acht und neun für MINT zu begeistern. Das Projekt will das Selbstvertrauen der jungen Frauen fördern, berufliche Perspektiven eröffnen und realistische Einblicke in die moderne Arbeitswelt der M+E-Industrie ermöglichen.

Das läuft vor allem über praktische Erfahrungen, die die Girls in den teilnehmenden M+E-Betrieben sammeln konnten. So durften sie beispielsweise bei Dräger

”

Es geht darum, den Schülerinnen eine klischeefreie Berufsorientierung zu ermöglichen

Imke Kuhlmann, Referentin Nachwuchsgewinnung, Bildung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte bei Nordmetall und AGV Nord

selbstständig blinkende Figuren aus LEDs zusammenlöten und programmieren.

Das lief richtig gut, wie Carla Ebel berichtet: „Obwohl die meisten Schülerinnen vorher kaum mit Elektrotechnik oder Technik im Allgemeinen in Berührung gekommen waren, haben sie bei uns mit Neugier und Begeisterung die Aufgaben gelöst“, erzählt die Elektrotechnik-Dualstudentin bei Dräger.

„Role models“ aus der M+E-Industrie

Ein wichtiges Ziel des Projekts ist es, eine klischeefreie Berufsorientierung zu ermöglichen, sagt Imke Kuhlmann, Referentin Nachwuchsgewinnung, Bildung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte bei Nordmetall und AGV

Nord. „Oft denken Mädchen, Tätigkeiten in der Industrie würden nicht zu ihnen passen“, so Kuhlmann. „Doch junge Frauen sind mindestens ebenso gut für eine technische Ausbildung oder ein Studium geeignet wie junge Männer.“

Entscheidend für eine selbstbewusste und offene Berufsorientierung der Schülerinnen sei das praktische Kennenlernen der M+E-Unternehmen und MINT-Berufe. Genau das leiste MINT4girls.

Das Projekt baut zudem Hemmschwellen ab und bringt die jungen Frauen mit weiblichen Vorbildern in Kontakt. Zu diesen „Role models“ gehört Ina Krüger. Die 23-jährige Lübeckerin lernt bei der Firma Mankenberg den Beruf der Industriemechanikerin.

Nach ihrer Einschätzung ist es besonders wichtig, für die Mädchen Berührungspunkte zu technischen Berufen zu schaffen. In der Schule sei das oft nicht der Fall, im Gegenteil. An Gymnasien werde noch häufig dazu geraten, ein Studium aufzunehmen.

„Dabei ist eine Berufsausbildung genauso überlegenswert“, sagt Ina Krüger. Daher rät sie den Mädchen, sich vor der Entscheidung für ein Studium oder eine Ausbildung erst einmal auszuprobieren. „Ich habe mehrere Praktika gemacht und habe dabei meinen Berufsweg entdeckt.“

Nach den Sommerferien soll das erfolgreiche Projekt fortgesetzt werden. **LOTHAR STECKEL**



FOTO: THOMAS PANZAU

EVENT BEI DRÄGER: Auch in Lübeck hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, Unternehmen vor Ort kennenzulernen.

EVENTS

Technik live erleben

Beim MINT-Club „nordbord“ geht das Forschen, Tüfteln, Checken und Entdecken weiter. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren können jede Menge erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen.

Metallforschung und Kreativ-Workshop



Schülerlabor Quantensprung, Helmholtz-Zentrum Hereon Hamburg, 7. Februar, 10 bis 14 Uhr, 12 bis 16 Jahre

Hier lernst du etwas über Metall, den spannendsten Werkstoff der Welt, und siehst, wie in der modernen Materialforschung Kunst und Technik verschmelzen. Du lernst eine Menge über die physikalischen und chemischen Eigenschaften von Metall und kannst am Ende einen eigenen Armreif oder Anhänger fertigen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber festes Schuhwerk und eine lange Hose. Lange Haare bindest du besser zum Zopf zusammen.

Girls'-Day-Schmuckwerkstatt



Technische Akademie Nord, Kiel, 23. April, 9 bis 13 Uhr, 10 bis 18 Jahre

Tauche ein in die faszinierende Welt der Metallverarbeitung und entdecke

deine kreative Ader! Beim diesjährigen Girls' Day am 23. April laden wir dich herzlich dazu ein, mit uns gemeinsam Schmuckstücke aus Metall zu kreieren. Erlebe einen spannenden Tag, an dem du lernst, wie man mit Metall arbeitet und es in ein einzigartiges Schmuckstück verwandelt. Ob du bereits Erfahrung im Handwerk hast oder zum ersten Mal in die Welt des Metallschmiedens eintauchst, ist ohne Belang – unser Workshop bietet für alle etwas.

Mehr Infos und weitere Veranstaltungen:
nordbord.de/events

FOTOS: TA NORD, HEREON/BIANCA SETH

Sind wir fleißig genug?

Wir arbeiten mehr als früher – und trotzdem immer noch zu wenig. Zwischen Faulheitsvorwurf und Beschönigung: Was die Zahlen wirklich zeigen

VON ULRICH HALASZ

Schwache Konjunktur, schwindende Wettbewerbsfähigkeit, die Aussichten für die Wirtschaft: eher mau! Wie kommen wir aus diesem Loch wieder raus? Indem wir mehr anpacken? „Wir müssen in Deutschland insgesamt mehr arbeiten“, fordert jedenfalls Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU). Wie fleißig – oder faul – ist Deutschland? **aktiv** im Norden hat unsere Arbeitszeit mal unter die Lupe genommen. Spoiler: Nein, faul sind wir ganz sicher nicht. Aber ein Problem haben wir schon...

? Wie viel arbeiten wir wirklich?

Da kommt schon was zusammen! 53,6 Milliarden Arbeitsstunden haben die Beschäftigten in Deutschland 2024 geleistet, meldet das IAB-Forschungsinstitut der Arbeitsagentur. Zum Vergleich: 2004 betrug dieses sogenannte Arbeitsvolumen lediglich 47 Milliarden Stunden. Heißt: Wir arbeiten heute durchaus mehr als früher, weil die Zahl der Beschäftigten in den zurückliegenden Jahren stark gestiegen ist. Stichwort: Jobwunder.



Wir haben eine im Durchschnitt geringere Jahresarbeitszeit

Andrea Hammermann,
Institut der deutschen Wirtschaft

? Wird in den anderen Industrieländern denn mehr gearbeitet?

Insgesamt gesehen? Klares Ja! Laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) kam Deutschland 2023 auf rund 1.036 geleistete Arbeitsstunden je Einwohner im Erwerbsalter zwischen 15 und 64 Jahren. Unter den OECD-Ländern ist das der drittschlechteste Wert. „Im Vergleich zu anderen Industrienationen haben wir tatsächlich eine im

Durchschnitt geringere Jahresarbeitszeit“, bestätigt die IW-Ökonomin Andrea Hammermann.

? 1.036 Stunden? Wie bitte? Da liegt doch jede Vollzeiterkraft drüber!

Stimmt. Zustande kommt die Durchschnittszahl durch die bei uns recht hohe Zahl von Teilzeitbeschäftigten. Laut IAB arbeiteten zuletzt vier von zehn Beschäftigten hierzulande in Teilzeit.

? Hohe Teilzeitquote? Ist das gut oder schlecht?

Sowohl als auch. Positiv: „Die Erwerbsbeteiligung beispielsweise von Frauen ist in Deutschland deutlich höher als in anderen Ländern“, sagt IW-Forscherin Hammermann. Jede zweite Frau arbeite in Teilzeit, nach der Geburt des ersten Kindes oft auch dauerhaft. Dabei würden viele Frauen mehr arbeiten wollen. Was wegen fehlender Betreuungsmöglichkeiten für Kinder oder Angehörige aber unmöglich sei. „Hier bleibt Potenzial ungenutzt, das wir zukünftig brauchen werden!“

Grund dafür ist der demografische Wandel. Zwar erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2024 die Rekordmarke von

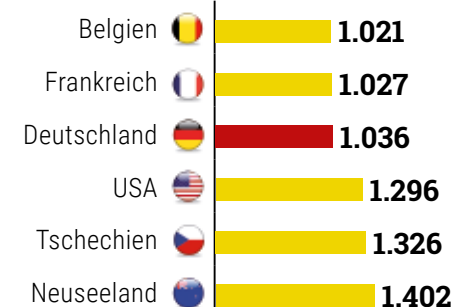
FOTOS: STANDRET – STOCK.ADOBE.COM, IW (PORTRÄT)

ARBEITSALLTAG:

Wenn Deutschland seinen Wohlstand halten will, werden wir wohl mehr arbeiten müssen.

Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials

Geleistete Arbeit pro Jahr je Einwohner im erwerbsfähigen Alter (in Stunden)



Stand: 2023, Belgien: 2022, Quellen: OECD, IW

aktiv

46 Millionen. Jetzt aber gehen die vielen Millionen Babyboomer so langsam in Rente. Hammermann: „Die Zahl der Arbeitskräfte wird in den nächsten Jahren sinken.“ So mit auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden. Für Deutschlands Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit und die Sozialsysteme sind das schlechte Aussichten.

? Und was heißt das jetzt?

Wenn weniger Menschen arbeiten, kann das Produktionsniveau nur gehalten werden, wenn die verbleibenden insgesamt mehr Stunden leisten. Diskussionen etwa um nachgeholte Feiertage oder voll bezahlte Viertagewochen sollten wir uns also wirklich sparen – sie passen nicht mehr in die Zeit.

Unternehmen wünschen sich modernere Regeln

- Eine große Mehrheit der norddeutschen Unternehmen fordert **mehr Freiraum bei der Arbeitszeitgestaltung**. Das zeigte im Herbst 2025 eine Umfrage der Arbeitgeberverbände **Nordmetall** und **AGV Nord**, an der fast 300 Betriebe mit insgesamt rund 120.000 Beschäftigten teilnahmen.
- Im **Koalitionsvertrag** der schwarz-roten Bundesregierung heißt es dazu: „Wir wollen im Einklang mit der europäischen Arbeitszeitrichtlinie die Möglichkeit einer **wöchentlichen anstatt einer täglichen Höchst-arbeitszeit** schaffen – auch und gerade im Sinne einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“
- Mehr Flexibilität schaffen: Dieses politische Vorhaben wird laut Umfrage von fast allen Unternehmen begrüßt. **87 Prozent der norddeutschen Betriebe** befürworten den Übergang zu einer wöchentlichen Begrenzung der Arbeitszeit.
- „Keiner soll insgesamt länger arbeiten müssen, aber die Arbeit sollte **innerhalb der Woche besser verteilt werden dürfen**“, erklärte Nordmetall-Hauptgeschäftsführer **Nico Fickinger**.

Um unabhängig davon das **Arbeitsvolumen** in Deutschland insgesamt zu erhöhen, setzen 67 Prozent der befragten Unternehmen vor allem auf **qualifizierte Zuwanderung** sowie auf die Aktivierung von bisher Nichterwerbstätigen (65 Prozent).

Schuhe aus und rein ins Abenteuer

Die Fun Arena in Henstedt-Ulzburg bietet Spaß und Action für die ganze Familie

HIER WIRD'S NIE LANGWEILIG:

Die Fun Arena bietet unter anderem Schwarzlicht-Minigolf, eine Luftkissenburg, eine Jump-Arena, eine riesige Rutschlandschaft und eine Laser-Arena.

Was tun mit den Kids, wenn es draußen regnet oder schneit und der Spielplatz selbst dem Nachwuchs zu matschig ist? Eine Antwort darauf gibt es in Henstedt-Ulzburg: Die dortige Fun Arena ist das perfekte Ausflugsziel, um unabhängig vom norddeutschen Schmuddelwetter Spaß, Bewegung und Abenteuer zu genießen.

Nördlich von Hamburg, nahe der Autobahn A7 gelegen, bietet die Freizeithalle in Henstedt-Ulzburg Familien und Gruppen ein vielseitiges Angebot für alle Altersgruppen. Auf mehr als 15.000 Quadratmeter Fläche hält die Indoor-Arena zahlreiche Attraktionen das ganze Jahr über wetterunabhängig bereit.

Herzstück ist ein großer Spielplatz, der besonders bei Kindern bis zwölf Jahren für Begeisterung sorgt. Es gibt Klettergerüste, Rutschen, Trampoline, Hüpfburgen und ein Bällebad – Langeweile hat da keine Chance. Für die Größeren bietet der Trampolinpark mit über 40 Sprungflächen, Wallrunning-Zonen und Schaumstoffgruben sportliche Herausforderungen und viel Bewegung.

Ein Bistro sorgt für Speis und Trank nach dem Spiel

Ein echtes Highlight ist das Laser-Tag-Areal: In dem futuristisch gestalteten Bereich können sich Teams spannende Duelle liefern – ein Riesenspaß für Jugendliche und Erwachsene. Wer Bälle jeder Art und Größe mag, findet im Indoor-Soccerfeld oder beim Minigolf die passende Abwechslung. Und für Kleinkinder gibt es einen separaten Bereich, der ganz auf die Bedürfnisse der Jüngsten ausgerichtet ist.

Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Das hauseigene Bistro bietet eine Auswahl an Getränken, Snacks und warmen Speisen – ideal

für eine kleine Pause zwischendurch. Ganz besonders beliebt ist die Fun Arena bei Geburtstagskindern, die hier ihre Feier mit Spaß und Action ausrichten können. Auch Schulausflüge oder Firmen-Events können in der Freizeithalle individuell geplant und durchgeführt werden.

Ob Regen oder Sonnenschein – die Fun Arena ist immer einen Besuch wert. Hier wird Bewegung, Spiel und gemeinsames Erleben großgeschrieben. Also: Schuhe aus und rein ins Abenteuer. Der Alltag kann dann für ein paar Stunden draußen bleiben.

LOTHAR STECKEL

Fun Arena Henstedt-Ulzburg

Heidekoppel 3-5
24558 Henstedt-Ulzburg

Öffnungszeiten, Eintrittspreise und weitere Infos unter: funarena.info



FOTOS: FUN ARENA (4)

AUCH FÜR EIGENE EVENTS BUCHBAR:

Für Kindergeburtstage und Gruppen ab acht Personen ist der Eintrittspreis reduziert.

IN KÜRZE

Was sonst noch läuft

Hamburg. Holiday on Ice kommt in die Barclays-Arena. Vom 6. bis 8. Februar erzählt die neue Show „Cinema of Dreams“ eine Geschichte über Freundschaft, Fantasie und den Mut, zu träumen. Am Premiertag kommt Sänger Max Giesinger als Stargast. eventim.de

Husum. Am 21. Februar lodern in der Husumer Bucht wieder große Feuer beim Biikebrennen. Beginn ist jeweils um etwa 18 Uhr, das Feuer brennt etwa eine halbe Stunde später. Wo genau, zeigt ein Blick ins Netz. husum-tourismus.de

Rostock. Das Volkstheater zeigt am 26. Februar „Don Quijote“ – frei nach Miguel Cervantes. Die Komödie für drei Spieler bietet einen turbulenten Ritt durch verschiedene Theatergenres. volkstheater-rostock.de

Preisrätsel

300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 24. Februar 2026 erhalten, verlosen wir:

1. Preis – 150 Euro;
2. Preis – 100 Euro;
3. Preis – 50 Euro;
4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden
Rätsel 02/2026,
Postfach 10 18 63,
50458 Köln

oder per Internet:
aktivimnorden.de/raetsel

Veranstalter der **aktiv**-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

Kanton der Schweiz	erhöhter Sitzraum in Kirchen	Amtspflicht, Beruf	Schaumwein	Hauptstadt von Kuba	häufiger Stadtteilname (engl.)	Sternschnuppe	Nebenfluss d. Rheins	scheuern, raspieln	Giftzweig bei „Wickie“
Erzähl-talent					2	römischer Kriegsgott			
			1	Milchfett-schicht	auf einem Fleck verharren				
Mienen-spiel	weibl. Vorname best. Artikel (3. Fall)			best. Artikel (4. Fall)	Gruppe von drei Personen				
Anrede ital. Geistlicher		nicht diese oder jene		4			Zeichen für Brom griech. Buchstabe		
erhoffen					musikalisches Bühnenwerk				6
Honigwein	5	Südfrucht		3					s1407-1095

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: PRACHT

Die Geldgewinner: 1. Preis: Stephan S. aus Dänischenhagen, 2. Preis: Petra B. aus Bremen, 3. Preis: Michael S. aus Bremen

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: aktivimnorden.de/tn-kreuzwort

Wohlige Wärme

Klimaschutz fängt beim Heizen an, denn dabei entsteht viel Treibhausgas. Immerhin: Deutschland wird da langsam besser

VON FRIEDERIKE STORZ

Altbau

Jede dritte Heizung hierzulande hat **20 Jahre** oder mehr auf dem Buckel und entspricht nicht mehr dem Stand der Technik. 4,8 Millionen Wohngebäude besitzen noch eine Ölheizung mit hohem CO₂-Ausstoß. Etwa 2,2 Millionen davon könnten recht **unkompliziert** auf Gas oder Fernwärme umgestellt werden, der Anschluss wäre schnell möglich.

Gewerbe

Auch Handwerk, Handel, Dienstleistung und natürlich die **Industrie** benötigen Wärme. Bezogen auf den Endenergieverbrauch liegt ihr Anteil bei 37 Prozent (Industrie) und 15 Prozent (Gewerbe, Handel, Dienstleistung). Private Haushalte verbrauchen mit 48 Prozent fast die Hälfte der nötigen Wärmeenergie.

Neubau

Mehr als zwei Drittel der neuen Wohngebäude nutzen schon eine **Wärmepumpe** als primäre Energiequelle zum Heizen. Die Nachfrage ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Aktuell stellen aber viele ihre Kaufentscheidung zurück, bis klar ist, wie es mit der staatlichen **Förderung** und mit dem Gebäudemodernisierungsgesetz weitergeht.

20

Prozent der CO₂-Emissionen in Deutschland entstehen beim Heizen von Gebäuden

43.600.000

Wohnungen gibt es in der Bundesrepublik – in knapp 20 Millionen Gebäuden

1°C

weniger Raumtemperatur: Damit lassen sich im Schnitt 6 Prozent Heizenergie sparen



Wärmewende kommt voran

Etwa 90 Prozent der im Vorjahr genehmigten neuen Wohngebäude im gesamten Bundesgebiet werden **erneuerbare Energien** nutzen – meistens zum Heizen.

Der Wechsel von fossilen Energieträgern hin zu klimaneutraler Wärme ist ein wichtiger Schritt in Richtung **Klimaneutralität**. Gerade im Gebäudesektor steckt hier noch gewaltiges Einsparpotenzial.

Modernisierung oft schrittweise

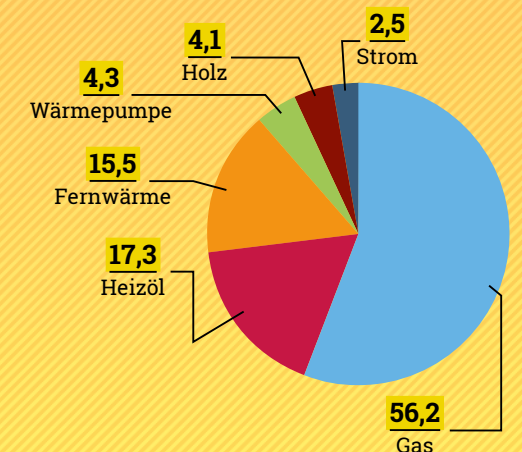
Wie es um die **energetische Sanierung** von Wohngebäuden steht, hat der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft in einer Studie ermittelt. Am häufigsten wurden seit Einzug der Befragten neue Fenster eingebaut oder **Heizkessel** ausgetauscht – etwa jeder Dritte hat das getan. Jeder Vierte gab an, dass Heizkörper erneuert wurden. Die Modernisierungsmaßnahmen werden auch oft miteinander kombiniert.

So waren weitere Punkte der Austausch der **Thermostate** sowie das Dämmen von Rohren, Kellerdecke, Dach und Außenwänden.

In Ein- und Zweifamilienhäusern passiert da besonders viel – **Mehrfamilienhäuser** fallen zurück: Bei fast der Hälfte fanden in den letzten Jahren keinerlei Energiesparmaßnahmen statt.

So heizen die Bürger

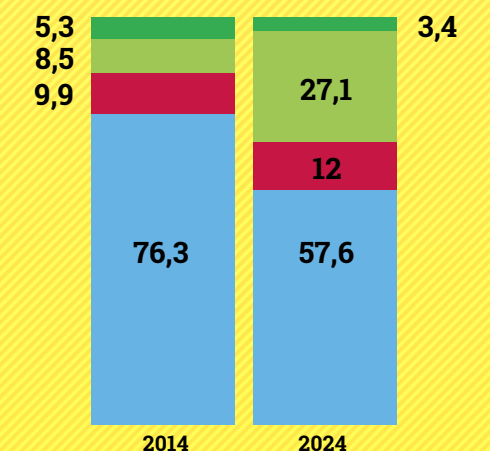
Energieträger im Wohnungsbestand (in Prozent)



Weniger Gasheizungen, mehr Wärmepumpen

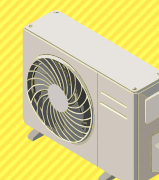
Anteil der jeweils neu verkauften Geräte nach Technologie (in Prozent)

Gas Öl Wärmepumpe Biomasse (zum Beispiel Pellets)



Klimafreundliche Wärme fürs Haus

Anteil der Neubauten mit Wärmepumpe (in Prozent)



4 2005

69 2024

ILLUSTRATIONEN:
ALEXZEL – STOCK.ADOBE.COM (STADT),
MD GOLAM SHAHARIYAR –
STOCK.ADOBE.COM (WÄRMEPUMPE),
MARYATI – STOCK.ADOBE.COM
(NIEDRIGENERGIEHAUS),
ANDREI – STOCK.ADOBE.COM (TANKWAGEN)

Quellen: AG Energiebilanzen, Bundesverband

der deutschen Heizungsindustrie (BDH), Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), Bundesverband Wärmepumpe (BWP), Statistisches Bundesamt, Umweltbundesamt

aktiv



NVL

Neuer Campus eingeweiht

Zur Eröffnungsfeier kamen Ministerpräsident Olaf Lies und Bremens Bürgermeister Andreas Bovenschulte

Mit einer feierlichen Zeremonie weihte NVL kürzlich seinen neuen Campus am niedersächsischen Standort Lemwerder ein. Die Eröffnung erfolgte im Beisein von Ministerpräsident Olaf Lies, Bremens Bürgermeister Andreas Bovenschulte, Lemwerders Bürgermeisterin Christina Winkel-

mann, Lürssen-Gesellschafter Friedrich Lürßen, NVL-CEO Tim Wagner sowie weiteren Vertretern aus Verwaltung und Politik und zahlreichen Beschäftigten des Unternehmens.

Der weitläufige Komplex entstand in Rekordzeit

„Mit der Einweihung setzen wir ein starkes Zeichen für Innovation und Zukunftsfähigkeit in Niedersachsen“, sagte Ministerpräsident Lies, der das Eröffnungsband gemeinsam mit NVL-Projektleiterin Chantal-Marie Mildahn durchtrennte. „Diese Investition stärkt den Wirtschaftsstandort Wesermarsch und

unterstreicht die Bedeutung der maritimen Industrie für unsere Sicherheit und technologische Kompetenz.“

Der aus drei miteinander verbundenen Baukörpern bestehende Gebäudekomplex wurde dank effizienter Bau- und Planungsmethoden in kürzester Zeit fertiggestellt. Alle drei Baukörper verfügen über hybride Arbeitsplätze, Besprechungs- und Projekträume.

Auf dem Campus, zu dem auch ein sanierter Altbau mit integrierter Kantine und Konferenzräumen gehört, wurden mehr als 400 hochmoderne Arbeitsplätze geschaffen.

CLEMENS VON FRENTZ

PROMINENTE EHRENGÄSTE:

Ministerpräsident Olaf Lies (Zweiter von rechts) mit Bürgermeister Andreas Bovenschulte (Mitte) und anderen Gästen der Feier.



MODERNER ARBEITSPLATZ:

Der Campus am linken Weserufer bietet Platz für über 400 Beschäftigte.



ENTSPANNT VERHÄLTNISSE: Der Campus verfügt über hybride Arbeitsplätze, Besprechungs- und Projekträume.

FOTOS: NVL (3)

GETRIEBEBAU NORD

Weihnachtsengel aus Bargteheide

Die Beschäftigten erfüllten die Wünsche von kleinen und großen Menschen

Die Mitarbeiter des Familienunternehmens Getriebebau Nord in Bargteheide stellten vor Weihnachten ein Projekt auf die Beine, das wirklich beeindruckt. Mit einer Wunschbaumaktion unterstützten sie Menschen aus drei sozialen Einrichtungen, die sich kleine oder persönliche Wünsche oft nicht selbst erfüllen können.

Beteiligung per Sach-, Geld- oder Zeitspende

Das Konzept war einfach: Die Kolleginnen und Kollegen, die sich an der Aktion beteiligen wollten, konnten zwischen Sach-, Zeit- oder Geldspenden wählen.

„Wir haben im Betrieb einen großen Weihnachtsbaum mit blauen Kugeln aufgestellt“, erzählt Laura Haag, die diese Aktion zusammen mit ihrer Kollegin Ann-Christin Rose-Hoffmann organisierte. „An diesem Baum hingen verschiedene

FOTOS: GETRIEBEBAU NORD, DKSB STORMARN



BESCHENKT:

Auch in der Eingliederungshilfe „Klaarnoord“ war die Freude groß.

Wunschsterne, unter anderem von Kindern im Kinderhaus ‚Blauer Elefant‘ in Bargteheide vom Kinderschutzbund Stormarn (DKSB).“

Auch die Wünsche, die aus einer örtlichen Rotkreuz-Wohngruppe für Kinder und Jugendliche und der Eingliederungshilfe „Klaarnoord“ kamen, wurden auf Sternen vermerkt und am Baum aufgehängt.

SHECKÜBERGABE AN DAS KINDERHAUS:

Inga Lehmann vom DKSB (hinten rechts) nahm die Spende entgegen.



Am Ende blieb kein Wunsch unerfüllt. Bei der symbolischen Scheckübergabe an die pädagogische Kinderhaus-Leiterin Inga Lehmann bedankte sich diese herzlich bei allen Beteiligten.

Laura Haag: „Auch die Zeitwünsche sind mit unseren Mitarbeitern bereits terminiert und werden 2026 umgesetzt.“

CVF

AIRBUS

Bundesbester Azubi geehrt

Rund 250.000 Auszubildende absolvierten im Jahr 2025 ihre Abschlussprüfung bei einer IHK und 211 von ihnen schnitten dabei so gut ab, dass sie bei der Nationalen Bestenwertung in Berlin ausgezeichnet wurden. Einer von ihnen: Finn Henzel (23), der die Ausbildung zum Fluggerätmechaniker bei Airbus in Nordenham im Rahmen seines dualen

Studium mit der Note eins beendete. Damit ist er in seinem Fach Fertigungstechnik deutschlandweit der Beste. Swantje Creusen, die Vorsitzende des DIHK-Bildungsausschusses, übergab ihm die Urkunde und gratulierte. Auch Bildungsministerin Karin Prien beglückwünschte die Geehrten und dankte zugleich ihren Ausbildern.



URKUNDE ÜBERREICHT: Swantje Creusen und Finn Henzel.

FOTO: DIHK/JENS SCHICKE



ENGAGEMENT

Einsatz für den guten Zweck

Charity-Aktionen von den Unternehmen Still, Wiska und Allcon

Es gehört zu den Traditionen des Hamburger Intralogistik-Spezialisten **Still**, alljährlich zur Weihnachtszeit örtliche Einrichtungen zu unterstützen, die sich um Kinder und Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen kümmern. So war es auch 2025. Die **Kion**-Tochter spendete jeweils 5.000 Euro an die Stiftung Kultur Palast Hamburg, die Stiftung Mittagskinder und die Produktionsschule Wilhelmsburg. Außerdem steht Still den Organisationen mit praktischer Unterstützung zur Seite, unter anderem beim Berufseinstieg der Jugendlichen.

Kultur für Senioren in Kaltenkirchen

Auch das Unternehmen **Wiska** **Hoppmann** aus Kaltenkirchen engagierte sich erneut und unterstützte mit einer Weihnachtsspende in Höhe von 5.000 Euro die kulturelle Teilhabe älterer Menschen. Dank dieser Zuwendung kann die Stadt Kaltenkirchen in diesem Jahr ein ganz besonderes Projekt umsetzen:



FOTO: WISKA

SPENDE ÜBERGEBEN: Wiska-Geschäftsführerin Tanja Hoppmann (Mitte) mit Bürgermeister Stefan Bohlen und Kulturmanagerin Teresa Weiermann.



FOTO: ALLCON

ZUWENDUNG: Allcon-Geschäftsleiter Lukas Bottin mit Tamara Vosteen von der Igelhilfe Wiesmoor.

Konzerte und Lesungen direkt in Alten- und Pflegeheimen sowie Seniorenwohnanlagen. Bürgermeister **Stefan Bohlen**: „Für dieses Engagement danke ich der Firma Wiska sehr herzlich. Sie leistet damit einen wertvollen Beitrag für mehr Lebensqualität in unserer Stadt.“

Auf der Messe in Husum Geld für Igel gesammelt

Von der jüngsten Spendenaktion der **Allcon Service & Dienstleistungs GmbH** dagegen profitieren in erster Linie Tiere, und zwar Igel. Denn das Hamburger Personalunternehmen sammelte auf der Windmesse in Husum eine Summe von 775 Euro, die dann von der Geschäftsführung auf 1.000 Euro aufgestockt und an **Tamara Vosteen** von der Igelhilfe Wiesmoor übergeben wurde.

Allcon-Geschäftsleiter **Lukas Bottin**: „Tamara kümmert sich liebevoll um Igel, die sie aufpäppelt und wieder fit für die Natur macht. Doch sie hilft nicht nur Igel, sondern auch anderen Tieren.“ CVF

UNTERSTÜTZUNG: Die Produktionsschule Wilhelmsburg, die sich für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung einsetzt, erhielt von Still 5.000 Euro.

FOTO: STILL



BROETJE-AUTOMATION

Ehrung für die alten Hasen

Der Rasteder Sondermaschinenbauer würdigte seine Jubilare und die ehemaligen Mitarbeiter



JUBILARE: Einige der Geehrten sind bereits seit 40 Jahren für das Unternehmen tätig.

Mit einer kleinen Feierstunde im Betrieb ehrte der Rasteder Sondermaschinenbauer **Broetje-Automation (BA)** kürzlich insgesamt 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die seit zehn, 25 oder sogar 40 Jahren für das Unternehmen arbeiten. Geschäftsführer **Lutz Neugebauer**, selber seit über 30 Jahren bei Broetje-Automation, blickte bei der Veranstaltung nicht nur dankbar auf die vergangenen Jahre zurück, sondern würdigte auch

FOTOS: BROETJE-AUTOMATION (2)



WIEDERSEHEN MIT EX-KOLLEGEN: Am jüngsten Rentnertreffen in Rastede nahmen zahlreiche Ehemalige teil.

die persönlichen Leistungen und individuellen Meilensteine der Jubilare. Einige der Beschäftigten sind sogar schon in vierter Generation für das Unternehmen tätig.

Das Rentnertreffen hat Tradition bei BA

Bei Broetje-Automation werden aber nicht nur diejenigen Mitarbeiter geehrt, die hier noch arbeiten, sondern auch die früheren Kollegen, die bereits das Rentenalter erreicht haben. Sie werden einmal im Jahr zu einem großen Grünkohl-Mittagessen eingeladen.

Beim jüngsten Treffen fanden sich zahlreiche Ex-Kollegen ein und nutzten die Gelegenheit, um sich in ihrem früheren Betrieb umzuschauen. Geschäftsführer Lutz Neugebauer dankte ihnen in seiner Ansprache und betonte: „Eine enge Verbindung zu denjenigen aufrechtzuerhalten, die unser Unternehmen über Jahrzehnte geprägt haben, ist für uns von großer Bedeutung. Ihre Erfahrung, ihre Geschichten und ihr anhaltender Geist sind ein Teil dessen, was Broetje-Automation zu dem macht, was es heute ist.“

Die Broetje-Automation Group ist mit 23 Standorten in sieben Ländern auf drei Kontinenten aktiv und hat derzeit etwa 800 Beschäftigte weltweit. Seit 2016 gehört sie zur chinesischen **Shanghai Electric Group**, die auch am deutschen Maschinenbauer **Manz** beteiligt ist. CVF

NORDEX

Vertrag unterzeichnet

Die **Nordex Group** hat mit dem österreichischen Energieunternehmen **Verbund Green Power** einen mehrjährigen Rahmenvertrag zur Lieferung von Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 700 Megawatt vereinbart. Die Unternehmen wollen bis 2030 zusammenarbeiten, um die Lieferung von Turbinen für die bevorstehenden Windprojekte von

Verbund Green Power in mehreren europäischen Märkten zu erleichtern. Der Vertrag wurde von Nordex-CEO **José Luis Blanco** und Verbund-Geschäftsführer **Dietmar Reiner** unterzeichnet. Er beinhaltet die Lieferung von bis zu 105 Onshore-Windturbinen. Angaben zum Auftragswert wurden nicht gemacht, die Vereinbarung läuft bis 2030.



FOTO: NORDEX

PARTNER: Nordex-CEO José Luis Blanco (rechts) und Verbund-Geschäftsführer Dietmar Reiner.



AUSGEZEICHNET:
Die Preisträger
nach der Feier, die
in einem Hotel im
Hafen stattfand.



FOTO: HAMBURG AVIATION/JAN BRANDES

HAMBURG AVIATION

Preise für Luftfahrt- Nachwuchs

Seit 2013 fördert das Luftfahrt-Industrie-Netzwerk **Hamburg Aviation** mit seinem Nachwuchspreis qualifizierte Fachkräfte und wissenschaftliche Exzellenz in der Metropolregion Hamburg. Bei der Preisverleihung Ende 2025 wurden in vier Kategorien insgesamt zwölf junge Talente ausgezeichnet, die sich mit großem Engagement und in wissenschaft-

lichen Arbeiten mit zentralen Zukunftsfragen der Luftfahrt auseinandergesetzt haben.

Die Arbeiten beschäftigen sich unter anderem mit Kabinenakustik, elektrifizierten Antriebssystemen, Produktionseffizienz und nachhaltigen Werkstoffen.

Zur Eröffnung wandte sich Wirtschaftsministerin **Melanie Leonhard** mit einer Videobotschaft an die Nominierten

und Gäste und betonte die Bedeutung des Wettbewerbs für den Luftfahrtstandort Hamburg: „Der Hamburg Aviation Nachwuchspreis 2025 setzt ein starkes Zeichen für die Bedeutung junger Talente in unserer Luftfahrtbranche. Die ausgezeichneten Arbeiten stehen für Innovationskraft, Nachhaltigkeit und den Mut, neue Wege zu gehen.“ CVP



FOTO: TKMS

TKMS

Aufstieg

Der U-Boot-Bauer **TKMS** hat an der Frankfurter Börse mit dem traditionellen Glockenschlag zur Markteröffnung seinen Einzug in den MDax gefeiert. Damit markierte der Konzern nach der Abspaltung von **Thyssenkrupp** und dem erfolgreichen Börsengang einen weiteren wichtigen Meilenstein. „Dies ist ein starkes Signal an unsere Investoren, Kunden, Partner und Mitarbeitenden“, sagte CEO **Oliver Burkhard** (rechts). „Unser Beitrag zur Verteidigungsfähigkeit ist relevanter denn je.“

MEYER WERFT Umstieg

Der Aufsichtsrat der **Meyer Werft** hat **André Walter** (Bild) zum neuen CEO des Unternehmens bestellt. Er übernimmt die Funktion zum 1. Juli 2026 und folgt damit **Bernd Eikens**, der die Leitung auf eigenen Wunsch abgibt. Walter ist seit 2022 Vorsitzender der Geschäftsführung der **Airbus Aerostructures GmbH** und der **Airbus GmbH** in Hamburg. Seine Karriere bei Airbus begann 2006. Der promovierte Maschinenbau-Ingenieur leitete unter anderem die Airbus-Standorte Bremen und Hamburg.



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA



FOTO: EWD

EWD

Ehrung

Gute Nachrichten für Ausbildungsleiter **Stephan Lomscher** (links) von der **Ender Werft und Dock GmbH** (EWD): Sein Betrieb wurde für besondere Verdienste in der Ausbildung von Industriemechanikern im Einsatzgebiet „Instandhaltung“ von der IHK geehrt. Anlass war der Abschluss des EWD-Azubis **Teelko Rohlf**s, der seine Lehre mit der Note „sehr gut“ beendete. EWD-Geschäftsführer **Björn Sommer**: „Diese Auszeichnung zeigt, dass sich unser Einsatz für eine hochwertige Ausbildung lohnt.“

NACHGEFRAGT

Freuen Sie sich auf die WM?

Am 11. Juni beginnt die Fußball-WM 2026 der Männer, die in den USA, in Kanada und Mexiko stattfindet. Das Turnier ist nicht unumstritten, Kritiker beanstanden unter anderem die Erhöhung der Teilnehmerzahl auf 48 Teams und die hohen Ticketpreise



Cathy Wahl (20), Sachbearbeiterin Einkauf aus Rostock:

Als Kind hat mich mein Papa ein paar Mal zu Spielen des FC Hansa Rostock mitgenommen. Aber das hat nicht gereicht, um Fußball-Fan zu werden. Trotzdem freue ich mich auf die WM im Sommer. So ein großes Sport-Event ist immer eine gute Gelegenheit, um sich mit Freunden zu treffen und beispielsweise die stimmungsvolle Atmosphäre beim Public Viewing zu genießen.

Michael Grenz (52), Geschäftsführer aus Borstel-Hohenraden:

Nein, ich freue mich überhaupt nicht. Zum einen liegt mir Vereinsfußball ohnehin mehr, zum anderen sind die internationalen Turniere in den letzten Jahren zur Farce verkommen. Und nicht zuletzt sollte die WM aufgrund der aktuellen Ereignisse und Tendenzen in den USA eher boykottiert als unterstützt werden. Ich werde definitiv kein Spiel schauen.



Norbert Mücke (57), Schaltanlagen-Elektroniker aus Hamburg:

Ja, ich freue mich tatsächlich darauf, denn ich finde Weltmeisterschaften immer spannend. In diesem Jahr haben wir Europäer leider einen gewissen Nachteil – viele Spiele werden so spät im Fernsehen übertragen, dass man sie nicht live schauen kann. Ich gucke allerdings nicht nur Fußball, die Handball-WM ist genauso spannend.

Holger Barkursky (64), Fertigungsmitarbeiter aus Oetelin bei Bützow:

Sportbegeistert wie ich bin, ist so eine Fußball-WM für mich ein Muss. Eine Weltmeisterschaft mit 48 Mannschaften und drei Gastgeberländern gab es noch nie. Kritik an dieser Dimension kann ich nachempfinden, auch mir scheint das Turnier sehr groß geraten. Dennoch freue ich mich auf die vielen Spiele und Tore. Es wird bestimmt spannend.



GESTRA

Wechsel an der Spitze



FOTO: MICHAEL BÄHLO

Das Bremer Unternehmen **Gestra** hat eine neue Geschäftsführung bekommen. Nachdem **Friedrich Lefting** (Bild) die Leitung nach 25 Jahren abgegeben hat, wird die Firma, die zum Konzern **Spirax Sarco** gehört, künftig von **Mark Gudehus** und **Ralf Jester** geführt. Der Mutterkonzern würdigte Leftings Leistungen und verwies unter anderem auf die „erfolgreiche Integration von Gestra in die Spirax Group, die auch international Anerkennung fand“.

BLOHM+VOSS

Baggerschiff übergeben



FOTO: NVL

Happy End in Hamburg: Der Laderaumsaugbagger, der von der **Sietas Werft** gebaut werden sollte, was an der Insolvenz des Unternehmens scheiterte, wurde nun von **Blohm+Voss** (B+V) fristgerecht fertiggestellt und von B+V-Geschäftsführer **Nils Moser** (rechts) an die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes übergeben.

FOTOS: THOMAS SCHWANDT (2), PRIVAT, MICHAEL GRENZ

NORDLICHT

Tschüss Winter!

Mit dem Biikebrennen wird in Nordfriesland traditionell die kalte Jahreszeit vertrieben

Mit einem der ältesten nordfriesischen Bräuche wird im Norden vielerorts der Winter vertrieben. Jeweils am 21. Februar werden dazu große Biikefeuer entfacht – etwa auf Föhr (Foto). Alt und Jung sind in die Tradition eingebunden: Kinder sammeln schon im Januar Weihnachtsbäume ein und bauen daraus die Basis der Biikehäufen. Und Jugendliche passen auf, dass diese nicht vorzeitig in Brand gesteckt werden.

Besonders aktiv wird das Biikebrennen, das inzwischen

als Unesco-Weltkulturerbe anerkannt ist, gerade auch auf den Nordfriesischen Inseln und den Halligen zelebriert.

Mit dazu gehören der Fackellauf, bei dem alle gemeinsam zum Feuer ziehen, sowie das Verbrennen einer Strohuppe. Und neben dem traditionellen Grünkohl-essen sorgen oft etwa auch Blaskapellen für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Kein Wunder, dass sich zahlreiche auswärtige Gäste das Fest ebenfalls nicht entgehen lassen wollen.

nordseetourismus.de

FOTO: FÖHR TOURISMUS GMBH/ANNA-KATHARINA PREISSLER;
WEISSE FLÄCHE FREI FÜR ADRESSAUFDRUCK

